

## **Mit Charme und neuem Schwung für Neuburg**

### **1 Grundsätzliches Bekenntnis zum Föderalismus**

Wir Freien Wähler Neuburg stehen für eine sachgerechte, überparteiliche Kommunalpolitik ohne ideologische Scheuklappen. Wir befürworten die kommunale Selbstverwaltung und werden jeden Versuch, diese einzuschränken, zu verhindern wissen. Wir treten für diese Selbstverwaltung auf breiter Grundlage unter weitgehender Mitarbeit der Bürgerschaft ein.

Eine bürgernahe, rationelle und sparsame Verwaltung, die allen Bürgern dient, ist eine Grundsatzforderung von uns, wobei wir die Privatinitiative, das Leistungsprinzip und die freie Entfaltung der sozialen Marktwirtschaft gleichermaßen fördern.

### **2 Die Freien Wähler gestern und heute: Garanten erfolgreicher Kommunalpolitik**

Das wichtigste Thema der nächsten Jahre ist die Sicherung der Arbeitsplätze und die Stärkung der heimischen Wirtschaft, gekoppelt mit einer aktiven Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben. Eine solide Finanzpolitik muss dabei die Mittel für zukunftsweisende Investitionen schaffen, die langfristig auf einander abgestimmt sind und effizient die Konjunktur in der Stadt erhöhen.

Die Freien Wähler haben zu jeder Zeit ihr politisches Mandat dafür verwendet, in vorausschauender und konsequenter Weise das Wohl der Neuburger Bürgerinnen und Bürger zu fördern.

Beispiele erfolgreicher Prägung des Stadtbildes durch Oberbürgermeister der Freien Wähler Neuburg sind:

- Ausbau der Kindergartenplätze
- Bau der Ostendschule und der Parkschule unter OB Lauber
- Renovierung von Schulen z. B. Ostendschule unter OB Huniar
- Verbesserung des Hochwasserschutzes mit Umgestaltung des Donaukais unter OB Huniar
- Umfangreiche Modernisierung von Freibad und Parkbad unter OB Huniar
- Ausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten, Ansiedlung zahlreicher Gewerbe- und Industriebetriebe
- Neubau der Parkhalle unter OB Huniar
- Umbau und Sanierung des Marstalles
- Erschließung zahlreicher neuer Baugebiete unter OB Lauber und OB Huniar
- Ausbau des Kanalnetzes und der Kläranlage, Erstellung von Regenrückhaltebecken
- Schaffung eines Jugendzentrums durch OB Lauber
- Bau des Bücherturms unter OB Huniar
- Förderung des ÖPNV mit der Einführung des Stadtbusses
- Herausragende Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote

### **3 Zukunftsweisende Politik mit den Freien Wählern in Neuburg – Unser**

#### **Wahlprogramm**

Eine erfolgreiche Kommunalpolitik verbessert das Leben der Bürgerinnen und Bürger in der Gegenwart und legt gezielt und mit Weitblick die Saat für die Entwicklungen von morgen.

Zum Wohl der Bürger Neuburgs konzentriert sich das Wahlprogramm der Freien Wähler deshalb ganz bewusst auf die Bereiche, die dafür zentral und wichtig sind.

Unsere Mandatsträger bieten dabei die beste Gewähr dafür, dass sie diese Bereiche mit Tatkraft, Herz und Sachverstand gestalten werden.

#### **3.1 Wirtschaft und Arbeitsplätze**

Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Stadt Neuburg sind so auszubauen, dass die heimischen Unternehmen – seien es Handel, Wirtschaftsbetriebe oder Dienstleister – auf ein Umfeld bauen können, das profitables Wirtschaften und Wachstum ermöglicht. Das bedeutet: Neuburg als Einkaufsstadt attraktiver gestalten (siehe Innenstadt-Entwicklung), aktiv das Wachstum der ortsansässigen Wirtschaftsbetriebe stärken, den Zuzug von Wirtschaftsbetrieben fördern, junge Familien herholen und den bestehenden Arbeitsmarkt qualifizieren.

Getreu dem Motto „Wirtschaft ist nicht alles – aber ohne die Wirtschaft wäre alles nichts“ muss das Thema Wirtschaft im Rathaus Chefsache bleiben. Die Kontakte mit der heimischen Wirtschaft sind zu pflegen und aktive Ansiedlungsgespräche direkt vom OB zu führen.

Im einzelnen sehen wir vor:

##### **3.1.1 Gesamtkonzept zur Belebung der Innenstadt**

Für den Handel und die Dienstleister in der Innenstadt ist die Situation durch gezielte Infrastrukturmaßnahmen seitens der Stadt zu verbessern. Dazu gehören:

- Die zielgerichtete Verknüpfung von Handel, Dienstleistern und Ämtern zum Wohle der Neuburger Wirtschaft.
- Die Förderung der handelseigenen Aktivitäten wie gemeinsames Stadtmarketing, Verstärkung im Service, gemeinsames Bild, gemeinsame Aktionen aus Kultur und Wirtschaft.
- Die Verbesserung der Parkplatz- und Verkehrssituation.
- Die Einrichtung eines Pilotprojekts Fußgängerzone mit integrierten Maßnahmen für Anwohner, Parkplätze und Transport. Siehe hierzu Punkt „Stadtentwicklung“.

##### **3.1.2 Aktive Zuzugsförderung für Industriebetriebe und Familien**

Für Industriebetriebe sind die Möglichkeiten für Ansiedlung und Expansion durch das Bereitstellen von Infrastruktur, günstigen Grundstücken und vor allem durch ein positives Umfeld zu fördern.

Dazu gehört die aktive Suche nach potentiellen Kandidaten, zum Beispiel durch Kontakte zu expansionsbereiten regionalen wie auch überregionalen Unternehmen.

Im Flächennutzungsplan sind bereits ausreichend Flächen für eine dynamische wirtschaftliche Weiterentwicklung von Gewerbe- und Industrieansiedlungen vorgesehen.

In wesentlich stärkerem Umfang als bisher ist dafür eine langfristige, systematische Vorratspolitik beim Erwerb von Grundstücken zu betreiben.

Für zuzugswillige wie bereits ansässige Familien sind günstige Bauplätze zu schaffen und ein intelligentes, durchsetzbares Finanzierungsmodell anzubieten.

### **3.1.3 Neuburg soll Hochschulstandort werden**

Wir begrüßen die Gründung des Studiencenters Immobilienmanagement in Zusammenarbeit mit der FH Ingolstadt. Derartige Initiativen müssen auch weiterhin unterstützt werden, zum Beispiel durch Bereitstellung städtischer Gebäude.

Außerdem müssen alle Anstrengungen unternommen werden, durch Kooperation mit den benachbarten Fachhochschulen Augsburg und Ingolstadt zumindest Masterstudiengänge nach Neuburg zu holen. Im Weiteren ist es das Ziel der Freien Wähler, einen Ableger einer Fachhochschule nach Neuburg zu bekommen.

### **3.1.4 Fortbildung und berufsbegleitende Maßnahmen**

Um Menschen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben optimal zu unterstützen, befürworten wir eine stärkere Betonung Arbeitsmarkt-relevanter Kurse in der Volkshochschule. So sind beispielsweise für Mütter nach der Babypause Weiter- und Fortbildungen auch tagsüber anzubieten, um eine problemlose Wiedereingliederung ins Berufsleben zu unterstützen. Die Fördersätze für Arbeitsmarkt-relevante Kurse müssen deutlich höher liegen als die der ansonsten angebotenen Kurse.

## **3.2 Sozial- und Familien- und Schulpolitik**

### **3.2.1 Wohnen für Generationen – Älter werden in unserer Stadt**

Die Altersverteilung in der Bevölkerung wird sich die kommenden Jahre noch einmal deutlich nach oben verschieben. Mittel- und langfristig kann niemand mehr die Augen davor verschließen, dass uns ein gravierender gesellschaftlicher Wandel bevorsteht.

Wir Freien Wähler Neuburg werden diesem Wandel innovativ, mit Tatkraft und Offenheit begegnen.

Immer mehr Menschen werden immer älter, und sie werden es zum Glück oft als aktive und produktive Mitglieder der Gemeinschaft.

Jede Gemeinde und jede Stadt steht inzwischen auf dem Prüfstand, ob es gelingt, attraktiv zu sein für alle Altersgruppen, für Junge ebenso wie für Ältere, und den Menschen eine Heimat zu bieten in allen Phasen eines langen Lebens.

Wir glauben, dass Neuburg an der Donau in manchen Bereichen schon sehr gut gerüstet ist. Dennoch gilt es, noch Vieles anzupacken. Denn wir wollen nicht nur eine Alten-gerechte Stadt sein, sondern eine „allen-gerechte“!

Beratung für barrierefreies Bauen bereits in der Planung, wenn noch niemand an eine Zukunft in vierzig oder fünfzig Jahren denkt, Modelle für Mehrgenerationen-Wohnen als Ergänzung zu klassischen Einfamilienhäusern, eine Infrastruktur, zu der neben der ärztlichen Versorgung auch leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten gehören, sind dabei Ziele, die es zu verwirklichen gilt.

Natürlich darf dabei auch das Thema der Pflege – ambulant und stationär – nicht ausgespart werden. Wir haben die Vision, dass jeder Bürger die Chance haben soll, auch im Alter seinen Weg selbstbestimmt zu gehen.

### **3.2.2 Kinderkrippen**

Es ist nach wie vor notwendig, weitere kostengünstige Kinderkrippenplätze zu schaffen und darüber hinaus gehende, bezahlbare Betreuungsangebote bereitzustellen. Hier muss die Unterstützung der öffentlichen Hand, insbesondere des Staates, größer sein, damit auch Familien und Mütter, die kein großes Einkommen haben, in den Genuss von Krippen- und Betreuungsplätze kommen.

### **3.2.3 Jugendarbeit**

Das Jugendzentrum und der Stadtteiltreff im Ostend leisten hervorragende Jugendarbeit. Ergänzend dazu ist aber die Einstellung eines Streetworkers, der die Jugendlichen in unserer Stadt und unter anderem auch die verschiedenen „Treffe“ betreut, dringend erforderlich. Damit kann, wie im Ostend bewiesen, auch der Aggressivität von einzelnen Jugendlichen entgegengewirkt werden, so dass, verbunden mit eventuellen kleinen baulichen Veränderungen, Zerstörungen und Beschädigungen vermieden werden können.

### **3.2.4 Schulbildung**

Die Freien Wähler Neuburgs streben die Weiterentwicklung von schulischen Ganztages-Betreuungsangeboten an, und zwar generell durch alle Schulstufen. Am wichtigsten wäre aus unserer Sicht eine Ganztages-Hauptschule als Angebotsschule.

Wir streben auch die Einrichtung eines zweiten Gymnasiums in Neuburg an, um neben den bisherigen Zweigen besonders auch den musischen und wirtschaftlichen Zweig anbieten zu können.

## **3.3. Stadtentwicklung, Stadtplanung**

### **3.3.1 Innenstadt-Fußgängerzone**

Was macht eine Innenstadt aus, in der sich die Menschen gerne aufhalten und ebenso gerne zum Einkaufen gehen?

Neben einem stimmungsvollen Ambiente gehört dazu ein interessantes und vollständiges Angebot an Waren und Dienstleistungen, eine gute Erreichbarkeit, Möglichkeiten zum Flanieren und sozialem Austausch, Parkplätze in annehmbarer Nähe und kurze Wege zwischen den Geschäften ohne belastenden Straßenverkehr.

Wir Freien Wähler Neuburgs glauben, dass in unserer schönen Innenstadt noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, um unseren Mitbürgern das Einkaufen dort leicht und angenehm

zu machen.

Wir haben dabei auch unsere ortsansässigen Geschäftsleute und Dienstleister im Blick, denen eine stärkere Belebung der Innenstadt zu gute käme.

Deshalb schlagen wir unter Beteiligung der Geschäftswelt ein umfangreiches Gesamtkonzept vor, weil wir der Ansicht sind, dass isolierte Einzelmaßnahmen auf keinem Fall zum Ziel führen.

Kernstück dieses Gesamtkonzeptes ist eine Fußgängerzone in der Innenstadt. Wie Studien in vergleichbaren Städten zeigen, kann die Einführung einer Fußgängerzone den Umsatz erheblich steigern, zwanzig bis dreißig Prozent gelten als durchaus realistisch.

Unser Konzept sieht dabei eine Versuchsphase vor, während der zunächst an den Wochenenden der Innenstadt-Kernbereich autofrei gehalten wird.

Das Kernstück Fußgängerzone ergänzen wir mit einem gut abgestimmten Paket an Maßnahmen, um beispielsweise die nötigen Anwohnerparkplätze zu erhalten, Lieferanten den Zugang zu ermöglichen und ausreichend nahe Kundenparkplätze bereitzustellen. Für den letzten Punkt sollen unter anderem Parkplätze in Innenstadtnähe zur Verfügung gestellt werden (z.B. Kappergarten).

Die Innenstadt ist Geschäftsort. Darüber hinaus bietet sie Wohnraum für viele Bürger. Vor allem für ältere Menschen sind die kurzen Wege zu den Geschäften ein unschätzbare Vorteil, wobei wir Wert auf die Sicherstellung der Nahversorgung durch Fachgeschäfte legen. Außerdem schlagen wir vor, durch ein Zuschussprogramm beim Erwerb von Wohneigentum mit gekoppelter Mietpreisbindung die Attraktivität der Innenstadt zum Wohnen weiter zu erhöhen.

### **3.3.2 Entwicklung in Neuburg Nord**

Um zu vermeiden, dass die Donaubrücke in der Innenstadt zunehmend überlastet wird, muss die städtebauliche Entwicklung in Neuburg Nord qualifiziert beendet werden. Selbstverständlich bleiben Einheimischenmodelle und einzelne Lückenschließungen in den Ortsteilen davon unberührt.

### **3.4. Verkehrsplanung und Parkplatzsituation**

Die Freien Wähler Neuburgs fordern ein langfristiges Gesamt-Verkehrskonzept, das künftige Entwicklungen wie beispielsweise der Einwohnerzahl und des Verkehrsaufkommens bereits berücksichtigt.

Diese langfristige, umfassende Gesamtplanung muss unserer Meinung nach sehr schnell erfolgen, da der Gestaltungsspielraum durch einige Entscheidungen der Vergangenheit ohnehin schon eng ist und durch jede weitere Bebauung und Investition noch zusätzlich eingeschränkt werden kann.

Wir sind der Meinung, dass die im Stadtrat beschlossene bahnparallele B 16 vernünftig ist.

Der Umbau der Bundesstraße 16 zu einer noch leistungsfähigeren Schnellstraße in Ost-West-Richtung ist dringend geboten. Die B 16 sollte in absehbarer Zeit zu einer 4-spurigen Trasse erweitert werden, denn heute schon muss die Prognose über die Verkehrszunahme nach oben korrigiert werden.

Vor allem betrifft dies den Ausbau zwischen Neuburg und der A9.

### **3.4.1 Zweite Donaubrücke**

Wir Freien Wähler sind der Meinung, dass eine zweite Donaubrücke mittelfristig notwendig ist. Doch eine Investition dieser Größenordnung ist nur gerechtfertigt, wenn sie an der strategisch günstigsten Stelle über die Donau führt, und an optimale Zu- und Abflusswege für den Verkehr gekoppelt wird.

Deshalb ist die Frage nach der Stelle des zweiten Brückenschlags ohne eine langfristige Verkehrs- und Besiedlungsplanung gar nicht zu beantworten.

Aus unserem derzeitigen Blickwinkel erscheint uns eine Brücke als Verlängerung der Osttangente die einzig sinnvolle Möglichkeit, den Verkehr wirkungsvoll um das überlastete Stadtzentrum zu leiten. Die Osttangente würde dann bei Joshofen auf die alte B16 führen.

Eine zweite Donaubrücke in der Innenstadt lehnen wir ab, weil sie den Verkehrsfluss innerhalb der Stadt nicht ausreichend verbessern würde. Engpässe an anderen Stellen würden dann zu weiteren Verkehrsproblemen führen.

### **3.5 Tourismus und Kultur**

Der Fremdenverkehr wird eine sichere Wachstumsbranche der nächsten Jahre sein, insbesondere dann, wenn Deutschland den Zuschlag erhält und der Ryder Cup 2018 in Neuburg stattfinden wird,

Wir legen daher Wert darauf, dass unser wunderschönes Altstadtambiente zusammen mit den vielfältigen Freizeit- und Kulturangeboten und der reizvollen Umgebung noch besser und effizienter vermarktet wird.

Wir denken hier beispielsweise an den Jedermann, den Christkindl- und Töpfermarkt, das Schlossfest, die Sommerakademie und vieles mehr. Allen Beteiligten in Neuburg muss klar sein, dass hochwertige Kultur- und Freizeitangebote auch ernsthafte Standortvorteile bei Gewerbeansiedlungen sind.

Aktive PR-Strategien bis hin zu Komplettangeboten sind denkbar. Damit es aber gelingt, wesentlich mehr Urlauber und Besucher als bisher nach Neuburg zu locken, müssen alle beteiligten Stellen zusammenarbeiten und dabei speziell die Zielgruppen ansprechen, für die Neuburgs kulturelle Güter interessant sind.

Die Stadt Neuburg muss auf dem Gebiet Tourismus und Kultur die regionweite Vermarktung und Zusammenarbeit suchen. Die Arbeitsgemeinschaft aller Landkreisgemeinden auf diesem Gebiet, die

nach langem Anlauf jetzt ins Leben gerufen wurde, ist ein erster Schritt dazu.

Allerdings fordern wir weiterhin einen engeren Zusammenschluss der Aktivitäten in einer gemeinsamen wirtschaftlichen Einheit.

Das kulturelle Angebot der Stadt und der Vereine war bisher beeindruckend. Es ist unbedingt auf diesem Niveau zu halten.

Eine echte Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit ist es dabei, den Neuburger Vereinen und Organisationen kostenneutral Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus halten wir es für wichtig, in regelmäßigen Abständen kulturelle Höhepunkte von auswärts zu holen, um die örtliche Kulturarbeit zu befruchten.

### **3.6 Energiepolitik**

Die Bereitstellung von sicherer und bezahlbarer Energie für unsere Bevölkerung wird künftig noch stark an Bedeutung gewinnen.

Deshalb muss die Versorgung mit den endlichen Ressourcen Öl und Gas Schritt für Schritt durch eine regionale Energieproduktion abgelöst werden. Dies sichert die Versorgung und schafft eine hohe Wertschöpfung in der Region.

Unter Einbindung aller regionalen Kräfte (Stadt Neuburg, Landkreis, Stadtwerke, Landkreisbetriebe, f10, regionale Wirtschaft) muss die Vision eines dezentralen Energiemix aufgebaut werden. Regionale Netze zur Wärmeversorgung müssen genauso zur Selbstverständlichkeit werden, wie sie es bei Strom und Wasser schon lange sind.

Erneuerbare Energien, dezentrale Energieversorgung, Nutzung der Abwärme aus Gewerbe- und Industriebetrieben, Blockheizkraftwerke, Einspeisung von Biogas ins Erdgasnetz mit gekoppelter Strom- und Wärmeproduktion und weitere neue Herstellungsverfahren müssen sich gegenseitig in einem Gesamtkonzept ergänzen.

Die Stadtwerke der Stadt Neuburg müssen hier eine zentrale Rolle spielen. Wir stehen daher zu 100 % hinter dem gerade entwickelten Nahwärmeversorgungskonzept für Neuburg.

Darüber hinaus sind neue Förderprogramme zur Errichtung von dezentralen Versorgungsnetzen konsequent zu nutzen, und zwar auf eine Art und Weise, die eine breite Bürgerbeteiligung und -teilhabe stärkt.

Um den Energieverbrauch niedrig zu halten, schlagen wir außerdem eine Bezuschussung der Wärmedämmung in privaten Haushalten, sowie ein kompetentes Beratungsangebot vor.

Als Vorbild sind natürlich öffentliche Gebäude in Neuburg nach neuesten Dämmstandards aufzurüsten.

Das Leitziel einer dezentralen, eigenständigen Energieversorgung sehen wir in enger und sinnvoller Verknüpfung mit unserem Bestreben, Neuburg in Sachen Energie auch als führenden Hochschulstandort zu etablieren.

### **3.7 Abfallwirtschaft**

Die Freien Wähler sprechen sich dafür aus, endlich das derzeitige Abfall-Bringsystem durch ein Holsystem abzulösen. Denn es liegt auf der Hand, dass ein Holsystem wesentlich effizienter, kostengünstiger und vor allem bürgernäher arbeitet.

### **3.8 Zusammenfassung aller kommunalen Betriebe und Gesellschaften unter einem organisatorischen Dach**

Wir sind der Überzeugung, dass es zutiefst sinnvoll und notwendig ist, langfristig alle kommunalen Einrichtungen unter einem organisatorischen Dach und in einer Konzernstruktur zusammenzufassen.

Dadurch erreichen wir eine erhebliche Reduktion des Verwaltungsaufwands und sind weitaus besser in der Lage, strategische Ziele zu bündeln und dadurch rationell und kostenminimal zu arbeiten.

Ein vereintes Ziehen an einem Strang von Stadtwerken, Stadtmarketing, f10 und weiteren wird zu einem abgestimmten, wirtschaftlichen Denken und Handeln führen, das sich letztlich in einer Verringerung der Ausgaben bei erhöhter Effektivität niederschlagen wird.

Dabei stellen wir uns den Umbau als maßvolle, stufenweise und langfristig geplante Bündelung vor.

Dieser Umbau wird gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die Umsetzung der weiter oben diskutierten, langfristigen Leitziele in den Bereichen Energiewirtschaft und Abfallwirtschaft sein.